

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quartal 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
8 Pf. für die
Zeile berechnet
und in allen
Expeditionen
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Aus Altenberg. Ein alter, sehr practischer Bergmann hat verwichenen 4. d. M. seine letzte Schicht verfahren. Es ist dieses der Berggeschworne Lohse dahier, dem im 77. Jahre sein Grubenlicht verlöscht ist. Sein nicht unbedeutendes Vermögen hat mit Ausnahme einiger kleinen Legate, wobei aber keineswegs der Kirche, Schule und Armuth gedacht ist, seine Köchin und spätere Haushälterin erhalten, die ihm und seiner vorangegangenen Ehefrau seit einer langen Reihe von Jahren treu gebient und Beide bis an ihr Ende sorgfältig gepflegt und gewartet hat.

Von der böhmischen Grenze, den 10. Octbr. In den meisten Orten auf unsern Höhen hat man gestern das Erntedankfest gefeiert, und indem man dabei dankend für den Segen der Felder den Blick nach oben gerichtet, konnte man sich im Hinblick auf die Kartoffeln und die immer steigenden Preise der Lebensmittel, bei dem Gedanken: Was werden wir in Zukunft essen? Womit werden wir uns kleiden? einer Thräne nicht erwehren. Um noch einmal auf die Kartoffeln und ihre Ernte zu kommen, so fällt diese auf dem ganzen Gebirgskamme bis hinauf ins Boigtland nicht eben sonderlich aus und nur besondere Sorten sollen hin und wieder eine Ausnahme machen. — Daß das große Loos theilweise nach Oibernhau und Wilsdruf, und auch meistens an Bedürftige gekommen sein solle, hat eine freudige Sensation erregt. — Im ganzen Frauensteiner Amtsbezirk gilt von gestern an die Kanne Bier 9 Pf. — Die Diebe, die den Eichhorn'schen Laden in Schmiedeberg bestohlen, sind, ohnerachtet sie beim Forttragen ihrer Beute von dem Nachwächter gewahrt wurden, mit derselben glücklich davon gekommen. — In der Burschensteiner Herrschaft, von Seifen bis heraus nach Georgenthal, sind in der vergangenen Zeit verschiedene Diebstähle und Einbrüche geschehen und versucht worden, und es ist eine Spur von den Thätern nie zu entdecken gewesen. Der Glaube, daß solche gestohlene Effecten über die Grenze an die Juden wandern, wird von Tage zu Tage mehr gestärkt. Dieses Diebstahlsgefindel scheint aber, wenn Nachstehendes auf Wahrheit beruht, immer dreister zu werden.

Drei Verehrer des Gambrinus werden, voll Gelüste nach Boheimer Gerstensaft, eines schönen Nachmittags nach dem böhmischen Dorfe Moldau, um sich dort in Chregott's Wirthschaft gütlich zu thun, und da das Biliner Hopfengetränk ihnen mundet, so wollen sie den Mond erwarten, der aber, pechids genug, diesmal nicht kommen will. Schon bei eingebrochener ziemlich dunkler Nacht treten sie den Heim-

weg an, erklimmen, um auf die Heerstraße zu kommen, unter mancherlei Molestien den Höhepunkt, haben aber, des Weges unkundig, bald keine Spur mehr von Weg, wohl aber Moorboden &c. Wie es die Finsterniß ihnen gestattet, tappeln sie fort, kommen in Gestrippe und Wald und werden da, wenn es eine wahre Geschichte ist, von mehreren schwarzen Männern, die Hucken tragen, mit Halt angerufen. Auf diesen Anruf geht der Eine von Gambrinus Anhängern, etwas curagös, mit geschwungenem Stocke erst auf die vermeintlichen Gauner los, ergreift aber, so wie seine zwei Comilitonen, das Hasenpanier, und sie kommen abhanden. Nach langem Rufen und Pfetsen finden sich die drei Hummler wieder zusammen, finden die Heerstraße, sehen zu ihrer Freude Licht — und kommen durstig und hungrig zum Glück in ein Wirthshaus. Hier stärken sie die vom Schreck gelähmten Glieder und wandern dann, das Abenteuer belächelnd, müde, doch heiter, ihrer Heimath zu.

— Johannegeorgenstadt feiert am 23. Febr. 1854 sein 200jähriges Jubiläum. Ein Denkmal evangelischer Glaubensstreue, wurde es einst gegründet von armen Exulanten, die aus dem benachbarten Böhmen hier herüberwanderten, um unter dem hochherzigen Kurfürsten Johann Georg I. Schutz zu suchen und eine Hütte Gottes zu erbauen, darin zu beten nach der Weise ihrer Väter. Zur Feier dieses Tages, der den Kalendernamen „Lazarus“ trägt, beabsichtigt man, ein Armenkinderhaus unter diesem Namen zu errichten, und wünschen wir dem diesfälligen Aufrufe des Diaconus Martin zu Unterstützungsbeträgen den besten Erfolg.

— Die Stadt Plauen hat zu Regulirung des communlichen Schuldenwesens die königliche Genehmigung zur Eröffnung einer Anleihe von 80,000 Thln. gegen jährliche Verzinsung mit Vier vom Hundert und Ausgabe von auf den Inhaber lautenden, von Seiten des Legtern unaufkündbaren und vom Jahre 1854 an in jährlichen Raten auszulösenden Schuldscheinen über 500 Thlr., 200 Thlr., 100 Thlr., 50 Thlr. und 25 Thlr. erhalten.

Berlin, 5. Oct. Heute früh 4 Uhr schreckte plötzlich Feuerlärm die Bewohner des südlichen Stadttheils aus dem Schlafe. Eine dunkle Röhre flammte am südlichen Himmel der Stadt empor und dunkle Rauchwolken wälzten sich über die Häuser der Stadt hinweg. Das bekannte Bergnütungslocal Tivoli stand in hellen Flammen. Einige Minuten vor 4 Uhr brachen die ersten Flammen aus dem Mittelpunct der Gebäude hervor; in dem leichten Bau derselben, welcher größtentheils aus Holz und Stein-

sachwerk bestanden, hatte das Feuer hinreichend Nahrung und verbreitete sich mit rapider Schnelligkeit, so daß um 4^{1/4} bereits das ganze Gebäude in Flammen stand und die ganze Gegend bis zur Stadt mit dunkelrothem Schein erleuchtete; immer weiter dehnte sich der Brand aus, so daß in Zeit von zwei Stunden das ganze Etablissement ein Raub der Flammen war, und die eingestürzten Wände nur noch in sich selbst verkohnten. Die Spritzen, sowie die Mannschaften der hiesigen Feuerwehr, welche in kurzer Zeit auf dem Platze erschienen waren, konnten trotz aller Anstrengung wenig ausrichten; da in jener Gegend verhältnißmäßig wenige Brunnen vorhanden sind, mußten die Wasserwagen das nöthige Wasser zum Theil aus der Stadt holen. Von den Bewohnern des Etablissements ist Niemand beschädigt, doch soll ein großer Theil ihrer Habe ein Raub der Flammen geworden sein. Auf welche Weise das Feuer entstanden, ist wegen des schnellen Umsichgreifens der Flammen, das durch einen gelinden Süd-Ostwind noch vermehrt wurde, nicht ermittelt, die ersten Flammen wurden im Mittelpunkte der Gebäude bemerkt. Die Gebäude sind bis auf den Grund abgebrannt, sogar ein Theil des das Local umgebenden Zaunes mußte niedergerissen werden, weil er durch die Glut des Feuers entzündet wurde; nur die Kutschbahn ist verschont geblieben, da das Feuer durch den Wind nach der entgegengesetzten Seite getrieben wurde. Die Spritzen waren bis gegen 10 Uhr mit den Löschen der brennenden Balken beschäftigt.

Kassel, 2. Oct. Mit der allgemein verbreiteten Nachricht, daß der Kriegszustand am 1. Oct. aufgehoben sei, ist es nichts. Durch allerhöchsten Befehl ist nur verfügt, daß der gepackte Tornister der Soldaten „vorerst“ abgelegt werden soll. Diese Maßregel scheint durch ökonomische Rücksichten geboten zu sein, da die Soldaten nach dem Herbstmanöver neue Uniformen erhalten haben und die alten durch das dreitägige Tragen des gepackten Tornisters außerordentlich gelitten hatten. Eine Erleichterung des Kriegszustandes ist somit nur für die Soldaten eingetreten.

Aachen. In der Nacht vom 28. auf den 29. Sept. brach um Mitternacht, während eines heftigen Sturmes, in der, von dem Ziegelbäcker Peter Kanabek aus Aachen, dessen Ehefrau und fünf Kindern bewohnten Ziegelhütte, während alle im tiefsten Schlafe lagen, Feuer aus, und als der Mann erwachte, stand der kleine Raum, der die ganze Familie einschloß, in Flammen. Die Aeltern hatten zum Nachtlager eine Bettlade, die fünf Kinder lagen am Boden auf Stroh. Der Mann springt auf, kann vor dem dichten Rauch und in der Verwirrung nicht gleich die Thüre finden, zerschlägt das Fenster, durch welches er vier seiner aus dem brennenden Stroh rasch ergriffenen Kinder hinauswirft, und gewinnt mit seiner Frau durch die inzwischen geöffnete Thüre das Freie. Hier sieht die Frau, daß ihr kleinste 10 Monate altes Kind noch fehlt, sie stürzt sich in die brennende Hütte, sucht mit den Händen in dem flammenden Stroh wühlend an der Stelle, wo sie es hingelegt, ihr Kind, findet es aber nicht dort, sondern an einer entfernten Stelle, wohin es ihr Mann, indem er die andern Kinder aus dem Feuer riß, unbewußt hingeschleudert haben muß. Das kleine Kind ist dadurch dem Tode entronnen und hat keine Verletzung davongetragen; leider ist aber bei dieser Ge-

legenheit die Ehefrau Kanabek das Opfer ihrer Mutterliebe geworden, indem sie so bedeutende Brandwunden erhalten, daß sie, obgleich sie sofort in das Spital gebracht und gepflegt wurde, daselbst nach einem mehr als 24stündigen Leiden verstorben ist.

Wien. Aus dem Lager von Olmütz erfährt man folgenden schönen Zug unsers ritterlichen Kaisers, der in weiten Kreisen bekannt zu werden verdient. Bei der Musterung eines Cavalieregiments bemerkte der Kaiser einen Wachtmeister, dessen Brust die Tapferkeitsmedaille zierte. „Wo haben Sie dieses Ehrenzeichen erhalten?“ fragte der Kaiser. „Bei Custozza, Ew. Maj.“ Wie kommt es, daß dieser Wachtmeister noch nicht zum Offizier befördert wurde? fragte hierauf der Kaiser den daneben stehenden Obersten. Etwas verlegen antwortete dieser, daß im Regimente weniger offene Stellen als Offiziersaspiranten sich ergeben hätten, und daß der Wachtmeister überdies ein Jude sei. Ohne ein weiteres Wort zu sprechen, wendete sich der Kaiser zum braven Wachtmeister und sagte mit Güte: „Treten Sie vor, Hr. Lieutenant“; und als dieser bewältigt von solcher Huld schüchtern zu zögern schien, rief ihm der Kaiser mit liebenswürdiger Barschheit zu: „Vorwärts denn, Hr. Oberlieutenant!“

Türkei. Die Nachrichten über die Frage, ob zwischen Rußland und der Türkei der Krieg entscheiden solle, klären sich mehr und mehr. Telegraphische Depeschen sprechen zwar noch nicht von der Gewißheit, lassen aber die Möglichkeit eines kriegerischen Ausgangs erwarten. Wir lassen die Depeschen nachstehend folgen:

Wien, 5. Oct. Das fällige Dampfschiff aus Konstantinopel ist in Triest eingetroffen. Die Briefe, die durch dasselbe der Triester Zeitung aus Konstantinopel vom 26. Sept. zugekommen sind, halten den Ausbruch des Krieges oder doch eine Kriegserklärung für wahrscheinlich und melden, daß ein Ferman nach dem Hauptquartier abgegangen sei. Man erwartet jedoch eine locale Beschränkung des Kampfes. Im Bosphorus liegen 6 englische, 4 französische, 1 sardinische, 1 neapolitanische, 1 österreichische und 1 preussische Kriegsdampfer.

Paris, 5. Oct. Der „Constitutionnel“ theilt mit, daß auf Anfrage des Internuntius von Bruck in Konstantinopel sich der Divan am 25. Sept. versammelt und einstimmig beschlossen habe, an den gemachten Veränderungen der Wiener Vergleichsnote festzuhalten. Dieser Beschluß sei den vier Gesandten der Großmächte mitgetheilt worden. Am 26. Sept. wurde ein Großrath abgehalten. Derselbe erklärte die Unterhandlungen erschöpft, ordnete die letzten Bertheidigungsmaßregeln an und erklärte ferner, daß der Augenblick gekommen sei, die Kriegserklärung bereit zu halten.

— 27. Sept. Der Sultan hat gegen den Rath der vier Mächte die Kriegserklärung unterzeichnet.

Paris, 7. Oct. Konstantinopler Nachrichten melden, die Pforte wolle auf Gesandtenvorstellung nicht die Offensive ergreifen, sondern die Angriffe Rußlands abwarten.

Vermischtes.

Berlin wird in kurzem abermals um ein großartiges Vergnügungslocal reicher werden. Auf dem innerhalb der Stadtmauer zwischen den Landberger und neuen Königsthor belegenen, sogenannten Samekly'schen Weinberge, welcher auch einen Park umschließt, sollen auf einem 25 Morgen großen Terrain verschiedene Etablissements, die ein Ganzes bilden, errichtet werden, wie: ein Restaurationslocal mit drei großen Sälen, ein Saal mit anschließenden bairischen Bierhallen, eine Weißbierhalle, eine Kaffeerestaurations, eine Schweizererei mit Mollen, eine Arena mit Raum für 3000 Zuschauer, eine Bühne, mit Wasserbehälter zur Darstellung von Seegefechten etc. Springbrunnen, Wasserfälle und Teiche sollen durch eine Dampfmaschine hervorgerufen werden. Der Bau dieses Etablissements hat unter der Leitung des Architekten Liech bereits begonnen und soll im Mai 1854 so weit vollendet sein, daß sie für das Publikum eröffnet werden können.

Die Münchner Industrieausstellung findet nächstes Jahr vom 15. Juli bis 15. Octbr. statt.

In Großglauchau ist am 5. Octbr. das Landwehrgenossenschaftshaus abgebrannt, wodurch ein Schaden von mehreren 100,000 Thln. entstanden sein soll.

Der Leichnam des neulich auf dem Königstein verunglückten Engländers ist in diesen Tagen, unter Begleitung eines Polizeiwachtmeysters, nach Gull abgeführt worden, um seiner reichen Familie übergeben zu werden.

Getreide-Preise.

Getreide- Art.	Dresden, 3. October.	Meißen, 1. October.	Radoburg, 5. October.
	der Scheffel Rt. 1/2 Rt. 1/2	der Scheffel Rt. 1/2 Rt. 1/2	der Scheffel Rt. 1/2 Rt. 1/2
Korn .	5 5 bis 5 10	5 4 bis 5 10	5 6 bis 5 20
Weizen	7 — bis 7 10	7 5 bis 7 12	7 — bis 7 15
Gerste .	4 10 bis 4 15	4 — bis 4 5	4 2 bis 4 10
Hafer .	1 20 bis 2 10	1 28 bis 2 5	2 3 bis 2 15

Allgemeiner Anzeiger.

Wer alle 8 Tage einmal recht herzlich lachen und sich die Begebenheiten der Welt, die jetzt wieder anfangen interessant zu werden, auf gemüthlich-humoristische Weise erzählen lassen will, wer weiter in der schlechten Zeit noch Gefallen findet an einem gut illustrierten Scherz, der abonnire schnell auf den!

Illustrierten Dorfbarbier

von Ferdinand Stolle,

der noch immer das alte gemüthliche Haus ist, wie früher.

Jede Woche kommt er regelmäßig mit

komischen Illustrationen und Bildern

und läßt sich für das ganze Vierteljahr nur 10 Neugroschen bezahlen. Besseres kann man für so wenig Geld gar nicht haben.

Allen Freunden einer gelegenen, unterhaltend-belehrenden Lectüre können wir nicht genug die in Leipzig bei Ernst Reil erscheinende illustrierte Wochenschrift:

Die Gartenlaube.

Wöchentlich 1 bis 1 1/2 Bogen mit feinen Illustrationen
vierteljährlich nur 10 Ngr.

empfehlen.

Die trefflichen Erzählungen, die Bilder und Schilderungen aus dem Volksleben und der Sittengeschichte, besonders aber die popular-naturwissenschaftlichen „Mittheilungen aus der Menschenheilmath“ von dem bekannten Naturforscher Rossmäler, die klar und faßlich geschriebenen „Beiträge zur Kenntniß des menschlichen Körpers“ von dem gefeierten Anatomen Professor Volk in Leipzig, die „Briefe aus der Gewerbwelt“ von Georg Wick, die künstlerisch schön ausgeführten Illustrationen und viele andere ausgezeichnete Beiträge haben es möglich gemacht, daß die Gartenlaube binnen 4 Monaten eine Auflage von 5000 Expl. erlebte. Die Gartenlaube ist ein ächtes Familienblatt, das auf ernst-gemüthliche Weise Unterhaltung und Belehrung zugleich bietet, wie kein anderes.

Auf den Dorfbarbier sowohl wie auf die Gartenlaube nehmen alle Buchhandlungen und Postämter Deutschlands Bestellungen an.

Leipzig, im September 1853.

Die Verlagshandlung.

Gutta-Percha-Firniß,

in Töpfen mit Gebrauchs-Anweisung, à 4 Neugr.

Mitteltst diesem neuen praktischen Mittel, welches das Leder vorzüglich conservirt und geschmeidig erhält, kann man alles Schuhwerk gegen Nässe vollkommen wasserdicht machen.

Feiner biegsamer Gummi-Lack,

in Flaschen à 3 Ngr.

Mit diesem Lacke, der nach wenigen Minuten trodnet, gegen Nässe steht, kann man alles Schuhwerk, und besonders Galloschen, im tiefsten Schwarz spiegelblank lackiren.

Practisches Rasirpulver

in Schachteln à 2 1/2 Ngr.,

welches einen reichlichen, lang stehenden Schaum er-

zeugt, das Barthaar ganz weich macht und das Rasiren um Vieles erleichtert.

Zu haben bei Ferd. Jehne in Dippoldiswalde und August Gäbler in Altenberg.

Auction.

Freitag, den 14. October, von früh 9 Uhr an, sollen im hiesigen niedern Gasthose verschiedene weibliche Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Porcellan, Zinngeräthe, Meubles und verschiedene andere Sachen gegen gleich baare Bezahlung und nach Auktionsgebrauch versteigert werden, welches Kaufsliebhabern hiermit bekannt gemacht wird.

Reichstädt, den 4. October 1853.

Carl Friedrich Querner, Richter.

Bekanntmachung.

Zur Hauptversammlung des landw. Kreisvereins zu Dresden, welche **Sonnabend den 15. October 1853, Vormittags 10 Uhr**, in Verbindung mit einer Obstausstellung, zu Meissen im Saale des Gasthauses zur Sonne stattfindet, werden hierdurch die Mitglieder des Kreisvereins und alle Freunde der Landwirthschaft ergebenst eingeladen.

Dresden, den 17. September 1853.

Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden.

Schober.

Siegel, S.

Des Königl. Preuss.
Doctor



Kreis-Physikus
Koch's

Kräuter- Bonbons

haben sich bei katarrhalischen Brustaffectionen, bei gereiztem Zustande der Respirationsorgane, bei Husten, Heiserkeit zc. als ein ganz vorzügliches Linderungsmittel bewährt, und werden in gestempelten Originalschachteln à 10 Ngr. und 5 Ngr. nach wie vor in Dippoldiswalde nur allein verkauft bei **Ferdinand Jehne**.

Verkauf oder Verpachtung.

Das $\frac{5}{4}$ Hufengut Nr. 10 in **Uberndorf** ist sofort aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

F. A. Müller in Dresden,

Waisenhausstraße Nr. 7,

kauft ord. **Flachs**, à 7 $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Ctr., und **franke Kartoffeln** in jeder Quantität; zum Verkauf hat derselbe ca. 2000 Stk. **Garn-Sand-Gespinnst**.

Zur geneigten Abnahme empfehle ich hierdurch:

Medoc,	die Bout.	15 Ngr.
Landwein, roth, "	"	10 "
Muscat-Lunel, "	"	15 "
Rüdesheimer,	"	20 "
Arac,	"	25 "
Steinwein,	"	25 "
Rum,	"	10 "

A. C. Franke in Frauenstein.

Zugleich zeige ich ergebenst an, daß in nächsten Tagen eine frische Sendung **bairischer Rahmkäse** eintreffen wird. **D. D.**

Sardellen und neue Voll-Seringe

empfang in bester Qualität und empfiehlt

A. C. Franke in Frauenstein.

So eben angekommen, empfehle ich
Sardellen=Senf,
Capern=Senf, feinste Qualität.
A. C. Franke in Frauenstein.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nur noch einige Tage

ist mein **Lichtbild-Atelier** hier selbst geöffnet.

Fr. Mancke.

Im Schloßgarten zu Dippoldiswalde sind **Äpfel, Birnen** und **Pflaumen** zu verkaufen.

Verkauf.

Auf dem Vorwerke zu Reinholdshain sind mehrere Sorten **Äpfel** zu verkaufen.

Eine **Köchin** und ein **Dienstmädchen**, geschickt und brav, die Zeugnisse ihres bisherigen Wohlverhaltens aufzuweisen haben, finden in einem Gasthose eine Stelle, und wird die Exped. d. Bl. das Nähere mittheilen.

Drei Thaler Belohnung

Demjenigen, unter Verschweigung seines Namens, welcher mir Den- oder Diejenigen genügend namhaft macht, welche auf meinem erpachteten Jagdrevier schießen oder sogar jagen.

Dippoldiswalde. **C. F. Schulze.**

Zwei Thaler Belohnung.

Am vergangenen Sonnabend ist ein **Siegelring** ohnweit Altenberg, ohngefähr bei dem Wege, welcher nach Schellerhau u. Schönfeld führt, verloren gegangen. Selbiger hatte einen grünen Stein mit rothen Punkten, und das öconomische Zeichen, als: Sense, Rechen u. Garbe, nebst den beiden Buchstaben **H. H.** eingravirt. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen bei dem Hrn. Gastgeber **Flemming** zur Stadt Teplitz in **Altenberg** abzugeben.

An der Mittwoch, den 5. Oct. ist ein großer brauner zottlicher **Hund**, mit weißer Brust, männl. Geschl., zu mir gelaufen. Ich ersuche den Eigenthümer, denselben gegen Erlegung der Futter- u. Ins.-Kosten bei mir abholen zu lassen.

F. A. W. Jepelt,

in der Rathsmühle bei Frauenstein.

Am Donnerstage sind in der Herrngasse zwei **Pferdehälfter** gefunden worden. Abzuholen bei **J. T. Wählig**, Badergasse, Nr. 30.

Gefunden ist ein neuer **Schlüssel**. Abzuholen beim Handarbeiter **Beckert** in der Vorstadt.

Heute, Dienstag, den 11. October,
frische Bratwürste
von bekannter Güte bei **Aug. Lossner.**

Sonntag, den 16. October, soll bei mir
vollstimmiges Concert
und hierauf **Tanzvergnügen** stattfinden. Mit warmen und kalten Speisen werde ich bestens aufwarten und bitte ergebenst um zahlreichen Besuch.
Raundorf. **Süller.**